

DISPLAYING HISTORIOGRAPHY

Performanz und (ästhetische) Erfahrung von Musikgeschichte auf der internationalen Musik- und Theaterausstellung in Wien 1892

Gegenstand

Vom 7. Mai bis zum 9. Oktober 1892 fand im Wiener Prater und rund um die Rotunde die **Internationale Ausstellung für Musik- und Theaterwesen** statt. Anlass der Ausstellung war der 100. Todestag von W.A. Mozart (1891). Die ausschließlich musikalisch-theatralische Exposition präsentierte in der Rotunde die **Geschichte der Tonkunst und des Theaters** aller Nationen und Zeiten durch Musikinstrumente, Handschriften, Drucke, Abbildungen und Porträts. Zudem wurde auch die lebendige Musik gepflegt, und zwar durch eine fortlaufende Reihe von Konzerten und Opernvorstellungen. Die Ausstellung war in eine **historische Fachausstellung** und eine **gewerbliche Special-Ausstellung** gegliedert. Die Fachausstellung war zwar international angelegt, aber die deutsche und die nicht davon abgegrenzte **österreichisch-ungarische Abteilung** dominierten die Schau, besonderes Augenmerk lag auf den „**Interieurs mit den Reliquien der Tonhéroen**“ Mozart, Beethoven, Weber, Meyerbeer, Schumann, Mendelssohn-Bartholdy und Liszt. Richard Wagner wurde mit der „**Gibichungenhalle**“ ein eigenes Gebäude zugeteilt.



Abb. 1: Blick durch das Interieur der Rotunde, Aquarell von Philippe Chaperon, Theatersammlung 1892.

Theorien

Die theoretischen Grundlagen, die dem Projekt zugrunde liegen, zeichnen sich durch eine starke interdisziplinäre Ausrichtung aus. Das Heranziehen von verschiedenen **kulturwissenschaftlichen Ansätzen, Konzepten und Theoremen** ermöglicht eine fächerübergreifende Analyse des Phänomens (Welt-)Ausstellung. Insbesondere kann dadurch die Wiener Musik- und Theaterausstellung 1892 nicht nur in den Kontext der Ausstellungskultur des 19. Jahrhunderts eingebettet werden, sondern auch ihre spezifische Wirkungsweise auf Kultur und Gesellschaft sowie ihre historische Relevanz und der performative und gestalterische Aspekte erforscht werden:

- ❖ **Atmosphäre** (Böhme 1995)
- ❖ **Raumtheorie**
- ❖ **Affect Studies**
- ❖ **Heterotopie** (Foucault 1967); **exhibitionary complex** (Bennett 1995)
- ❖ **Kulturelles Gedächtnis** (Assmann 1988)
- ❖ **Museums- und Ausstellungskultur im 19. Jahrhundert** (Bennett 1995; Bazin 1967; Klonk 2009)

Kontext

Weltausstellungen im 19. Jahrhundert gelten als soziokulturelles Phänomen und fungierten als Ausweis von Fortschritt, Wohlstand und Zivilisiertheit. Die aufwendig gestalteten Spektakel waren insbesondere in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von weltgeschichtlicher Bedeutung und nicht nur Mittel gesellschaftlicher Selbstrepräsentation und des globalen Austausches, sondern dienten auch der **Zurschaustellung von technischem und kulturellem Fortschritt**. Das Charakteristische dieser urbanen Spektakel war auch das Bestreben, Europa kulturell zu erfahren und erfahrbar zu machen. Letztendlich wurden hier langfristige Vermächtnisse geschaffen und lokale Traditionen begründet, die auch zu einer Institutionalisierung verschiedener Wissenschaften führten. Die **Wiener Ausstellung für Musik- und Theaterwesen** gilt als Beispiel eines solchen Prozesses: Die Zurschaustellung der Musikgeschichte im Rahmen der Ausstellung und die museale Konzeption der Ausstellungsräume begünstigten die **Kanonisierung** bestimmter Komponisten und Werke, die **Verankerung im kulturellen Gedächtnis** sowie die Entstehung des Faches Musikwissenschaft selbst.



Abb. 2: Die Gibichungenhalle. Innenansicht, Josef Hofmann (Hrsg.), *Die Gibichungenhalle in der Internationalen Musik- und Theaterausstellung Wien 1892*.

Methode

Eine **Museumsanalyse** (Pearce 1994; Baur et al. 2010), die anhand der **Ausstellungskataloge** (inkl. Bildmaterial) durchgeführt wird, soll Aufschluss darüber geben, wie die Ausstellungsräume konzipiert waren.

Das Ziel der Analyse soll es sein, zu zeigen, wie die verschiedenen Ausstellungsgegenstände zur Schau gestellt und für die Öffentlichkeit präsentiert wurden. In diesem Zusammenhang soll auch explizit auf den **performativen Aspekt des Ausstellens** verwiesen werden.

Die Fragen, die bei der Analyse im Vordergrund stehen, sind: **WAS wird ausgestellt?** Und **WIE wird ein kulturelles Artefakt ausgestellt?** Danach wird die Analyse des Ausstellungsmodus in den **gesellschaftlichen Kontext** der Zeit eingebettet und aus ihm begründet.

Als letzter Schritt werden die Ausstellungsgegenstände und -räume mit den oben genannten Theorien und Methoden zusammengeführt und interpretiert.

Material

Kataloge der Ausstellung (Auswahl):

Schneider, Siegmund (Hrsg.), *Die internationale Ausstellung für Musik- und Theaterwesen Wien 1892*, Wien: Moritz Perles 1894.

Führer durch die internationale Ausstellung für Musik und Theaterwesen in Wien und Catalog der gewerblichen Special-Ausstellung, hrsg. v. d. Ausstellungskommission, Wien: Ch. Reisser u. M. Werther 1892.

Louis Rainer (Hrsg.), *Louis Rainer's illustrierter Führer durch die internationale Ausstellung für Musik- und Theaterwesen Wien 1892*, Wien: J.B. Wallishäuser 1892.

Jugend-Führer. Anleitung zur Besichtigung der Ausstellung, mit besonderer Rücksichtnahme auf die Jugend, hrsg. v. d. Ausstellungskommission, Wien: Vernay 1892.

Hoffmann, Joseph III., *Erläuterung zur Gibichungenhalle und Verzeichnis der Wagner-Ausstellung (auf der) Internationalen Ausstellung für Musik- und Theaterwesen. Wien 1892*, Wien: Ch. Reisser u. M. Werther 1892.

Fach-Katalog der Musikhistorischen Abteilung von Deutschland und Österreich-Ungarn nebst Anhang Musikvereine, Concertwesen und Unterricht, hrsg. v. d. Ausstellungskommission, Wien Vernay 1892.



Abb. 3: Das Beethovenzimmer in der musikhistorischen Abteilung Deutschlands und Österreich-Ungarns, Siegmund Schneider (Hrsg.), *Internationale Ausstellung für Musik- und Theaterwesen Wien 1892*.

Forschungsfrage(n)

- ❖ Wie lässt sich die Musik- und Theaterausstellung in Wien 1892 in den Kontext der Museums- und Ausstellungskultur im 19. Jahrhundert einbetten?
- ❖ Wie lässt sich die Ausstellung innerhalb des Phänomens Weltausstellung im 19. Jahrhundert kontextualisieren?
- ❖ Welche Rolle spielen die Konzepte Raum und Atmosphäre bei der Gestaltung der Ausstellungsräume? Wie wird Atmosphäre geschaffen?
- ❖ Inwiefern haben die Konzepte Raum und Atmosphäre Einfluss auf die Wahrnehmung des Publikums und begünstigen durch die Art ihrer Zurschaustellung die Verankerung im kulturellen Gedächtnis?
- ❖ Welche affektiven Qualitäten besitzen die gewählten Ausstellungsstücke sowie ihre Ausstellungsmodi?
- ❖ Welche Bedeutung hatte die Ausstellung für die Musikhistoriographie und die weitere Etablierung des Faches Musikwissenschaft in Wien?

Melanie Strubl M.A.
Institut für Musikwissenschaft
Hallerstrasse 5
CH-3012 Bern
melanie.strubl@musik.unibe.ch

Literatur

1. Assmann, Jan / Hölcher, Tonio (Hrsg.): *Kultur und Gedächtnis*, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988.
2. Baur, Joachim (Hrsg.): *Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes*, Bielefeld: Transcript 2010.
3. Bazin, Germain: *The Museum Age*, NY: Universe Books 1967.
4. Bennett, Tony: *The Birth of the Museum. History, Theory, Politics*, London / NY: Routledge 1995.
5. Böhme, Gernot: *Atmosphäre. Essays zur neuen Ästhetik*, 7. erweiterte und überarbeitete Auflage, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2013.
6. Fehr, Michael / Groh, Stefan: *Geschichte. Bild. Museum. Zur Darstellung von Geschichte in Museen*, Köln: Wieland 1990 (Museum der Museen 1).
7. Foucault, Michel: „Von anderen Räumen“ (1967), in: Dünne, Jörg / Günzel, Stephan (Hrsg.), *Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften*, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 317–329.
8. Geppert, Alexander C.T.: *Fleeting Cities. Imperial Expositions in Fin-de-Siècle Europe*, Basingstoke / NY: Palgrave Macmillan 2010.
9. Giffereis, Heike / Thieme, Thomas / Tscholten, Bernd: *Museen Verstehen. Begriffe der Theorie und Praxis*, Göttingen: Wallstein 2016 (Münchener Schriften. Neue Folge 11).
10. Klonk, Charlotte: *Spaces of Experience. Art Gallery Interiors from 1800 to 2000*, New Haven / London: Yale University Press 2009.
11. Krause-Wahl, Antje / Dehlschlägel, Heike / Wiemer, Serjoscha (Hrsg.): *Affekte. Analysen ästhetisch-medialer Prozesse*, Bielefeld: Transcript 2006.
12. Liehner, Gertraud (Hrsg.): *Raum und Gefühl. Der Spatial Turn und die neue Emotionsforschung*, Bielefeld: Transcript 2011.
13. Pearce, Susan M. (Hrsg.): *Interpreting Objects and Collections*, London / NY: Routledge 1994.
14. Rösen, Jörn / Ernst, Wolfgang / Grüter, Heinrich Theodor (Hrsg.): *Geschichte sehen. Beiträge zur Ästhetik historischer Museen*, Pfaffenweiler: Centaurus 1988 (Geschichtsdidaktik 1).

